

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **30. November 2021** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.30** Uhr)

im **Gemeindesaal ev. Kirchengemeinde Neureut Nord,
Kirchfeldstraße 149, 76149 Karlsruhe-Neureut**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **16** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Tobias Zorn (V)
Claudius Kirchenbauer (V)
Detlef Hofmann (V)
Barbara Rohhuber (V)

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter i.V. Helge Wächter**
Rechnungsamtsleiter Axel Grether

Zu TOP 3: **Birgit Hannig-Waag, Schulleiterin**
Nordschule

Zu TOP 4: **Susanne Beutler, Schulleiterin**
Waldschule

Zu TOP 7: **Helge Wächter, Ortsverwaltung**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **19.11.2021** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **25.11.2021** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldig ferngeblieben, angegeben.

Bei der Begrüßung der Teilnehmenden und Gäste richtet der Vorsitzende einen eindringlichen Appell an die Ortschaftsräte und Ortschaftsrätinnen, nachdem er auf die Corona-Regeln für Gremiumsmitglieder hingewiesen hatte – es gebe hierzu keine weitergehenden Vorgaben, so seien sie beispielsweise nicht verpflichtet, während der Sitzung eine Maske zu tragen. Er erinnert jedoch an die Eigenverantwortung eines jeden sowie die Vorbildfunktion der Politiker und Politikerinnen und wolle, dass sich der Rat für eine 3 G-Regelung ausspreche sowie die Maske am Sitzplatz aufbehalte und nur zum Redebeitrag absetze. Dieser Empfehlung folgte der Ortschaftsrat. Die Besuchenden, so führt der Vorsitzende weiter aus, benötigen einen Testnachweis und haben die Pflicht, eine medizinische Maske zu tragen. Zudem sind alle 20 Minuten die Fenster für eine Lüftung zu öffnen.

Zu Punkt 1 der T.O.: Verpflichtung von Frau Petra Sander als Ortschaftsrätin (Nachfolgerin von Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis)

Nachdem in der Ortschaftsratssitzung am 09.11.2021 dem Ausscheiden von Frau Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis gemäß § 13 und 15 Gemeindeordnung zugestimmt und das Vorliegen von Hinderungsgründen für ein Nachrücken von Bega Sander festgestellt wurde, erfolgt nunmehr die Verpflichtung von Frau Petra Sander als Ortschaftsrätin, nachdem für sie der Ortschaftsrat das Nichtvorliegen von Hinderungsgründen nach § 29 (5) GemO festgestellt hatte.

Frau Petra Sander ist vom Vorsitzenden auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten (coronabedingt ohne Handschlag) und unter Ablegung folgenden Gelöbnisses verpflichtet worden und formulierte hierzu: „Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde und der Ortschaft Neureut gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das Wohl ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Beschluss:

Frau Petra Sander wird als Nachfolgerin von Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis vom Vorsitzenden auf ihr Amt verpflichtet.

Zu Punkt 2 der T.O.: **Umbesetzung der Ausschüsse des Ortschaftsrates**

Durch das Ausscheiden von Frau Ortschaftsrätin Dr. Dorothea Hansis und dem Nachrücken von Frau Petra Sander in den Ortschaftsrat wird auch eine Neubeziehungsweise Umbesetzung der Ausschüsse erforderlich.

Es kommt einstimmig zum

Beschluss:

Es werden folgende Nachfolger*innen bestellt:

Für den Verwaltungsorganisationsausschuss ist Petra Sander sowie als Stellvertreter Thomas Metzger benannt worden, beim Beirat Jugendmusikschule folgt Bernd Kalusche als Nachfolger und ebenfalls Thomas Metzger als Stellvertreter, die Stellvertretung Rolf und Erika John Stiftung führt künftig Karin Heidke und ersatzweise Petra Sander aus.

Zu Punkt 3 der T.O.: **Vorstellung der Schulleiterin Nordschule**

Als „älteste Schülerin der Nordschule mit 29 Jahren“, bezeichnet sich **Hannig-Waag** augenzwinkernd, wobei sie als Lehrerin von 1996-2021, also bisher 25 Jahre an der Nordschule berufstätig sei, sowie den vier Jahren Grundschulzeit. Sie studierte Lehramt Grund- und Hauptschullehrerin Musik, Mathematik, als weiteres katholische Theologie. Seit 1989 ist sie im Schuldienst, erst in Stuttgart und ab 1996 an der Nordschule Neureut, wo sie neben dem Unterricht auch einen Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe hat. Von 2004-2006 wirkte sie im Arbeitskreis „Musik in der Ganztagschule“- am Kultusministerium BW an der Einführung des Jugendbegleiterprogramms mit, seit dem Schuljahr 2005/2006 ist sie Mitglied in der Allgemeinen Koordinierungsgruppe Musik am Kultusministerium mit den Aufgabengebieten Kooperation Schule-Verein, Musik in der Grundschule, Autorentätigkeit: Handreichungen Musik in der GS, Singepatenhandbuch).

Schließlich ist sie seit **2006** als **Konrektorin** an der Nordschule (einer Hauptschule, später Werkrealschule in der Schulleitung (15 Jahre). Und seit 2006 am SSA Fachberaterin für Musik: Fortbildungen und Organisation von Begegnungskonzerten der Schulmusik.

Seit **September 2021** wirkt sie nun als **Rektorin der Nordschule**, wobei, so bedauert sie es, momentan noch die Konrektorenstelle vakant sei.

Zur Nordschule führte sie aus, dass diese eine Grund- und Hauptschule gewesen sei, danach Grund- und Werkrealschule und seit 2014 Ganztagschule in Wahlform (Eltern können wählen zwischen Halb- und Halb- und Ganztagsangebot; dafür gibt es eine Kooperation mit Stadtjugendausschuss, bei der am Nachmittag ein Erzieherteam, Lehrerinnen und Jugendbegleiter zur Verfügung stehen. Ab 2017 ist die Nordschule eine reine Grundschule, der Werkrealschulstandort musste aufgegeben werden. Aktuell sind hier 183 Kinder, 19 Lehrkräfte, 7 Erzieherinnen, 2 Küchenfrauen, 5 Jugendbegleiter, Sekretärin, Hausmeister, zählt Hannig-Waag auf.

Ehrenamtlich engagiere sie sich bei der kirchlichen Jugendarbeit, in Vereinen (DLRG, Vokalgruppe Neureut, Musikverein, Stadtjugendausschuss), im Präsidium des Badischer Chorverbands, als Vizepräsidentin des Bundesverbandes Musikunterricht BW sowie im Arbeitskreis Musikpädagogik im Landesmusikrat Baden- Württemberg zudem noch als Vizepräsidentin im Beirat der Stiftung „Singen mit Kindern“.

Als Profil der Nordschule nennt die Rektorin:

- **Musik und Bewegung:** zahlreiche Preise bei Sportwettbewerben und Chorwettbewerben
- seit 2015 Konzept der Musikbetonten Grundschule, Zahlreiche Kooperationen: **Musik:** Vokalgruppe Neureut, Musikverein, Jugendmusikschule,
- **Sport:** Turngemeinde, Fortuna, Germania, TUS (Tennis), Schachclub, **Sonstiges:** Jugendhaus „Traföhäusle“, Bildungspartnern z. B. Jugendstiftung der Sparkasse,
- Schulentwicklungsprogramm „SINUS-Schule für Mathematik GS“
- Bizuki (**B**ildungschancen und **Z**ukunft für **K**inder)
- „Lernbrücken“ und „Lernen mit Rückenwind“
- Ausbildungsschule der PH, Seminar Pforzheim
- Zahlreiche AGs im Ganztag
- Teilnahme am Jugendbegleiterprogramm des Landes BW
- Weiterentwicklung des Ganztags (Qualitätsrahmen Ganztag)
- Aktuelle Aufgabe: Psychosoziale Folgen von Corona aufzufangen (aktuell 15 Kinder in Quarantäne)

Sie betrachte, so formuliert es Birgit Hannig-Waag abschließend, die Schule als Ort, wo Kinder sich gegenseitig achten, sie ihre Talente ausprobieren und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können und wo sie sich als wertvoll und selbstwirksam erfahren.

Im Namen seiner **Fraktion** dankt anschließend **Ortschaftsrat Sebastian Kreuter** sowohl für die ausführliche Vorstellung als auch für ihre Tätigkeit in der Schule. Auch

ihre ehrenamtliche Tätigkeit ließ er nicht unerwähnt - dies sei heute wichtiger denn je, denn ohne sie sehe es ziemlich „düster“ aus.

Dankesworte kommen auch vom **Fraktionsvorsitzenden Ole Reher**. Man kenne sich ja bereits seit einigen Jahren, so Reher an die Rektorin gewandt, wie beispielsweise von den Seniorenweihnachtsfeiern und auch vor kurzem bei der offiziellen Einweihung der TG-Turnhalle in der Nachbarschaft der Nordschule. Er schließt sich seinem Vorredner an und wünscht ihr alles Gute bei den vielen Dingen, die sie tue.

Für das überaus große Engagement der Schulleiterin bedankt sich auch **Ortschaftsrätin Irene Moser**. Sie freue sich, dass es endlich mit der Schulleiterstelle geklappt habe. Gerade auch in solch herausfordernden Zeiten, wie sie im Moment seien, wünsche sie ihr ein gutes und geduldiges Händchen!

Das Engagement aller Schulleiter finde er toll, betont **Fraktionsvorsitzender Hubert Kast** in diesem Zusammenhang und schließt sich den Dankesworten seiner Vorredner ebenfalls an. Die Schulleiter leisten bedeutend mehr als in der Stellenbeschreibung zu finden sei und dies wird draußen viel zu wenig gewürdigt!

Deshalb dankte er Hannig-Waag, dass sie den Job mache und ihn so gut mache.

Abschließend betont **Birgit Hannig-Waag**, es sei sehr angenehm, dass man hier in Neureut kurze Wege zur Ortsverwaltung habe. Viele Dinge könnten auf dem „kleinen Dienstweg“ erledigt werden.

Ortschaftsrat Harald Denecken bedankt sich in diesem Zusammenhang nicht nur bei den Schulleitern, sondern auch bei allen in der Verwaltung betroffenen Mitarbeitenden, die in diesen Coronazeiten nun wöchentlich viele hunderte bzw. tausende von Testergebnisse weiterleiten müssen - und dies als zusätzliche Arbeit.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Vorstellung von Birgit Hannig-Waag als Rektorin der Nordschule zur Kenntnis.

Zu Punkt 4 der T.O.: Vorstellung der Schulleiterin Waldschule

Seit 1. Juli dieses Jahrs leitet **Susanne Beutler** die Waldschule. Seither habe sie bereits wunderbare Gespräche und Sitzungen mit einigen Mitgliedern der Ortsverwaltung sowie des Ortschaftsrates gehabt. Alle Mitglieder kenne sie noch nicht, dies werde aber die Zukunft noch bringen, freut sie sich bereits.

Als besonderen Moment, der bleibe, sei ihr ein Tagespraktikum an der Waldschule in Erinnerung, als sie unter anderem katholische Theologie studierte. Vielleicht sei es Schicksal, dass sie nun hierher zurückgekehrt sei, spekuliert die verheiratete Mutter dreier Kinder.

Auch sie habe in Karlsruhe studiert, sei nach dem zweiten Staatsexamen in Karlsruhe „hängengeblieben“ und seit 1997 im Schuldienst. Verschiedene Stationen führten sie von einer Krankheitsvertretung in Oberreut zur Hans-Thoma-Schule, einer Innenstadtschule, Ganztagschule in Wahlform mit Profilierung im Förderbereich. Hier sei sie 2004 in die Konrektorenrolle gegangen und 2011 als alleinige Schulleitung.

Nun bilde sie mit Monika Biehl das Schulleitungsteam der Waldschule, was gut funktioniere.

Ehrenamtlich sei sie in der Seelsorgeeinheit Allerheiligen tätig, aber auch beim Projekt Mittagessen „Tischlein deck dich“ sowie bei der Aidshilfe.

Als weitere Tätigkeitsfelder nennt sie Beratung bei Teilleistungsstörungen (LRS, Dyskalkulie), Multiplikatorin eines Präventionsprojekts, Mitarbeit im Netzwerk Hochbegabung, Mitinitiierung des Projektes Achtsamkeit beim Grundschulesen.

Als umtriebig, mutig und strukturiert, beschreibt sie sich selbst. Zudem habe sie neue Bereiche an der Waldschule vorgefunden, wie den Hort, die Vorbereitungsklasse sowie die Kooperation mit der Hardtwaldschule. Es gelte, so führt sie weiter aus, aktuelle Entwicklungsprozesse zu Ende zu führen, wie Digitalisierung, Installierung des Präventionscurriculum und Neue zu initiieren: z. B. Beratung bei Hochbegabung, Wald als Lernort in den Unterricht einbeziehen.

Als Vision in Form eines 5-Jahresziels bezeichnet sie die Renovierung der Waldschule.

„Die Frage was Kinder für ihre Entwicklung und um gerne in die Schule zu gehen brauchen, war und ist immer noch meine Motivation und somit zentraler Moment für mein Schulleiterhandeln“, betont sie.

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht heißt die neue Schulleiterin im Namen ihrer Fraktion willkommen. Es sei schön, dass Beutler hier angekommen und zu hören, dass das Team zusammengewachsen sei. Allerdings dämpft die Ortschaftsrätin auch das 5 Jahresziel der neuen Schulleiterin nach einer Sanierung der Schule – das werden wir als Ortschaftsrat nicht hinkriegen, so Weinbrecht. Sie sagt trotzdem viel Unterstützung des Gremiums zu und wünscht ihr weiterhin viel Kraft.

Ortschaftsrat Marcus Hillmer dankt ihr namens seiner Fraktion für die Vorstellung und hoffe, dass sie gut in Neureut ankomme und sich weiter etabliere. Es sei schon

eine besondere Lage der Schule am Wald und sie mit der Nachbarschule auch bald wieder kooperieren könne, was sicher für beide Seiten gut sei.

Ortschaftsrätin Irene Moser meint, sie habe den Eindruck, Susanne Beutler ist bereits in der kurzen Zeit, wo sie in Neureut sei, gut angekommen. Das mit der Sanierung bzw. Renovierung der Waldschule müsse man angehen- warum auch nicht, bekräftigt Moser. Jedenfalls wisse sie die Kinder bei ihr in guten Händen.

Hubert Kast, Fraktionsvorsitzender, freut sich, so jemand engagiertes in Neureut zu haben. Alles, was sie vorhabe, mache Lust, auch mal das mitzumachen, meinte er etwa in Hinblick auf das von ihr propagierte gute Mittagessen und das Unterrichten im Wald.

Hinsichtlich der von ihr gewünschten Sanierung der Schule verkündet der Vorsitzende, die Ortsverwaltung sei bereits im Austausch mit dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft (HGW) und es sei terminiert für den Haushalt 2024/2025, die Schule zu sanieren. Nun liege es am Gemeinderat und er appelliert an den Ortschafts- und Stadträten Detlef Hofmann und Irene Moser, sich dafür einzusetzen. Die HGW habe es jedenfalls in ihren Haushaltsplanungen vorgesehen, so der Vorsitzende.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt die Vorstellung von Susanne Beutler als Rektorin der Waldschule zur Kenntnis.

Zu Punkt 5 der T.O.: Änderung der Sprachenreihenfolge Gymnasium Neureut

Das Gymnasium Neureut hat einen Antrag auf Änderung des Sprachprofils gestellt. Die Schule plant, ab dem Schuljahr 2022/23 eine geänderte Sprachenfolge anzubieten. In dieser Sitzung beschloss nun das Neureuter Gremium einstimmig, dieser Änderung zuzustimmen

Dazu stellt Direktorin **Eva Gröger-Kaiser**, die als Besucherin in der Sitzung anwesend ist und kurzfristig vom Vorsitzenden als „sachkundige Bürgerin“ ausgewiesen wird, die Hintergründe vor. Demnach sollen Schülerinnen und Schüler, die Englisch als erste Fremdsprache gewählt haben, zukünftig bei der zweiten Fremdsprache zwischen Französisch und Latein wählen können. Als vierstündiges

Profilfach im sprachlichen Profil soll (statt der bisherigen dritten Fremdsprache Latein) zukünftig Spanisch als dritte Fremdsprache angeboten werden.

Zudem begründet sie den Änderungswunsch, wonach die spätbeginnende Fremdsprache Spanisch ist inzwischen der dritten Fremdsprache gleichgestellt und muss auch zukünftig über drei Schuljahre hinweg mit insgesamt 12 Stunden unterrichtet werden. Alle Stunden für die spätbeginnende Fremdsprache müssen dem Stundenkontingent des AG-Bereichs entnommen werden. Dies reduziert den Gestaltungs- und Entwicklungsspielraum bei der Vergabe von AG-Stunden für andere Bereiche. Schülerinnen und Schüler, die Spanisch lernen möchten, müssen vier Unterrichtsstunden pro Woche zusätzlich (zu den 36 Pflichtwochenstunden in Klasse 10) besuchen.

Schülerinnen und Schüler, die **Latein als dritte Fremdsprache** wählen, streben den Erwerb des Latinums an. Dazu ist aktuell eine zusätzliche Ergänzungsprüfung Latinum in Klasse 10 erforderlich. Zur Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung Latinum benötigen Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß über drei Schuljahre hinweg zwei zusätzliche Unterrichtsstunden (14 statt 12 Stunden). Diese beiden Stunden wurden durch einen Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz bereits vor Jahren der dritten Fremdsprache Latein zugewiesen und müssen ebenfalls dem Stundenkontingent des AG-Bereichs entnommen werden. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren immer *weniger* Schülerinnen und Schüler für Latein als dritte Fremdsprache entschieden und die Mindestzahl von acht Schülerinnen und Schülern für Latein als dritte Fremdsprache wurde in der Regel nicht oder nur knapp erreicht. Dies könnte dazu führen, dass das Sprachenprofil am Gymnasium Neureut zukünftig nicht mehr angeboten werden kann.

Vorteile der neuen Sprachenfolge:

- für Schülerinnen und Schüler breitere und attraktivere Wahlmöglichkeiten im Bereich der Sprachen und im Bereich der Arbeitsgemeinschaften.
- Schülerinnen und Schüler, die Latein als zweite Fremdsprache wählen, erwerben automatisch das Latinum, wenn sie Latein in Klasse 10 mit mindestens „ausreichend“ abschließen. Die Ergänzungsprüfung Latinum wird nicht mehr benötigt. Die zusätzlichen Stunden zur Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung Latinum stehen wieder für den AG-Bereich zur Verfügung.
- Bei der Wahl des neuen Sprachprofils besteht die Möglichkeit die Sprache Spanisch zu lernen ohne in Klasse 10 über den Pflichtunterricht hinaus zusätzliche Unterrichtsstunden besuchen und ohne gleichzeitig auf das Erlernen von Latein (den Erwerb des Latinums) verzichten zu müssen

(Sprachenfolge Englisch, Latein, Spanisch und der Erwerb des Latinums ohne Ergänzungsprüfung möglich).

- Der Start mit der Sprache Spanisch in Klasse 8 ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Abschluss dieser Sprache mit dem Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER-Niveau) B1, in Teilen B2 beziehungsweise B2 nach fünf Jahren (statt wie bisher GER-Niveau A1 beziehungsweise maximal B1 nach drei Jahren spätbeginnende Fremdsprache).
- Die Änderung innerhalb des Sprachprofils trägt dem oft geäußerten Wunsch der Schülerschaft und der Eltern Rechnung.

Es besteht kein zusätzlicher Raum- und Ausstattungsbedarf. Da sich nur die Reihenfolge der Sprachen ändert, ist die Versorgung mit Lehrkräften grundsätzlich gesichert.

Die Gesamtlehrerkonferenz und Schulkonferenz, so weist Gröger-Kaiser hin, haben sich mehrheitlich für eine Änderung des Sprachprofils ausgesprochen.

Der städtische Gemeinderat wird noch, nachdem im Schulbeirat vorberaten wurde, in seiner Januarsitzung über die Änderung beraten und beschließen.

Es kommt einstimmig zum

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt der Änderung der Sprachenreihenfolge Gymnasium Neureut zu.

Zu Punkt 6 der T.O.: **Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion zur Abraham-Lincoln-Allee**

Der südliche Bereich der Abraham-Lincoln-Allee werde auch wegen der Zufahrt zum FV Fortuna Kirchfeld und zum Gewerbegebiet Kirchfeld-Nord sowohl von KFZ stark frequentiert, von Radfahrern genutzt und von Fußgängern, insbesondere von Kindern häufig gequert, begründet die SPD-Ortschaftsratsfraktion ihren Antrag.

Auch seien auf der gesamten Abraham-Lincoln-Allee regelmäßig die Buslinien 72 und 73 unterwegs. Insbesondere zum Schutz der Kinder ist die Einhaltung von Tempo 30 möglichst sicherzustellen. Hierfür wären elektronische Geschwindigkeitsanzeigetafeln auf beiden Straßenseiten eine geeignete und zielführende Maßnahme, meint die Fraktion.

Im Gewerbegebiet Kirchfeld Nord gelte Tempo 50, so dass beim Übergang von der Johann-Georg-Schlosser-Straße in die Abraham-Lincoln-Allee ein Hinweis auf die

dort geltende „Zone 30“ erforderlich sei. Der FV Fortuna Kirchfeld ist Anlieger der Abraham-Lincoln-Allee.

Im südlichen Teil der Abraham-Lincoln-Allee befinden sich bereits drei Fahrbahnmarkierungen mit Hinweis auf die geltende Geschwindigkeit von 30. Dies wäre auch für den nördlichen Teil der Abraham-Lincoln-Allee eine geeignete Maßnahme, um an die geltende Geschwindigkeit zu erinnern und Tempo 30 möglichst sicherzustellen. Wie ein schwerer Unfall zwischen zwei PKW mit Personenschaden vor einigen Jahren in diesem Bereich zeigte, werde die Geschwindigkeit von 30 km/h in dem gut ausgebauten und freien Straßenbereich immer wieder deutlich überschritten.

Und so fragen die SPD-Ortschaftsrät*innen, ob im südlichen Bereich der Abraham-Lincoln-Allee an geeigneter Stelle zwischen Lothar-Kreyssig-Straße und Helga-Seibert-Straße in beide Fahrtrichtungen elektronische Geschwindigkeitsanzeigetafeln angebracht werden könnten und wie deren Finanzierung – gegebenenfalls über IP-Mittel – erfolgen könne. Aktuell stehe dem Ordnungs- und Bürgeramt keine Haushaltsmittel zur Verfügung, um weitere Geschwindigkeitsanzeigetafeln zu beschaffen, antwortete das Ordnungsamt schriftlich. Die noch zur Verfügung stehenden Tafeln seien bereits verplant. Diese werden in Kürze im Stadtgebiet verteilt und installiert. Im Rahmen der haushaltstechnischen Möglichkeiten werden zukünftig aber auch weiterhin Budgetanmeldungen erfolgen.

In ihrem Antrag will die SPD-Fraktion weiter wissen, ob und an welcher Stelle bei der Einfahrt aus der in die Abraham-Lincoln-Allee ein Verkehrszeichen mit Zone 30 aufgestellt werden könne. Die Antwort des Fachamtes hierauf lautet: „Der Beginn der Tempo-30-Zone wird bereits in der Johann-Georg-Schlosser-Straße auf Höhe des dortigen Volleyballplatzes durch das entsprechende Verkehrszeichen angezeigt.

Nach den einschlägigen Regelwerken können weitere Verkehrszeichen nicht aufgestellt werden. Um den Verkehrsteilnehmenden zusätzlich optisch auf den Beginn der Tempo-30-Zone hinzuweisen, wird jedoch erläuternd „30“ auf die Straße markiert“.

Zudem regt die Fraktion an, ob auf der Abraham-Lincoln-Allee im nördlichen Bereich ab der Johann-Georg-Schlosser-Straße Fahrbahnmarkierungen mit „30“ ebenso wie im südlichen Bereich auf der Fahrbahn aufgebracht werden können. „Die Straßenverkehrsstelle“, so heißt es im Antwortschreiben, werde eine weitere Markierung „30“ zur Erläuterung im nördlichen Verlauf der Abraham-Lincoln-Allee anbringen lassen.

Im Zusammenhang mit diesem Thema wirbt der **Vorsitzende** um Vertrauen in die Verwaltung, die im Vorfeld beurteilen könne/solle, ob ein Antrag zu einem verkehrlichen Thema konsensfähig sei bzw. sich eine Mehrheit im Ortschaftsrat finde, ohne dass darüber zuvor in einem Ausschuss oder reiner Sitzung des Gremiums beraten bzw. abgestimmt werden müsse. Dies habe man bei dem SPD-Antrag praktiziert, wohlwissend, dass alle Fraktionen in diesem Bereich mit weiteren Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung einverstanden seien.

Für ihre Fraktion zeigt sich **Ortschaftsrätin Siglinde Andor** völlig einverstanden mit der Stellungnahme - offensichtlich sehe das Fachamt keine anderen Hinderungsgründe für die elektronischen Geschwindigkeitsanzeigentafeln außer Geldmangel. Deshalb macht sie auch auf eine Stiftung aufmerksam, die sich diesem Thema widme.

Dazu weist der Vorsitzende allerdings auf eine gesamtstädtische Strategie hin. Die Stadt habe entscheiden, diese Tafeln nur aus eigenen Haushaltsmitteln und eigener Ausschreibung einheitlich zu installieren.

Positives Erstaunen vermeldet **Ortschaftsrat Harald Denecken** über die schnelle Behandlung und Ausführung des Antrages. Seine Kollegin, SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber, habe aus dem Straßenwahlkampf die Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern mit der Bitte bekommen, diese ins Gremium hineinzutragen.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt den Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion vom 22.09.2021 und die Antwort des Ordnungsamtes zur Kenntnis.

Zu Punkt 7 der T.O.: Sachstandsbericht „Sportfördermittel für Neureuter Sportvereine“

Einmal im Jahr präsentiert **Helge Wächter** vom **Hauptamt** dem Gremium Interessantes aus dem Bereich der Sportförderung – so auch an diesem Abend: Demnach ist die Neureuter Ortsverwaltung zuständig für die Bearbeitung von Anträgen auf Investitionszuschüsse für die in Neureut ansässigen Sportvereine, die vereinseigene Sportanlagen besitzen. Des Weiteren ist sie auch für die Bearbeitung der Zuschüsse zur Pflege und Unterhaltung vereinseigener Anlagen der ansässigen Sportvereinen zuständig, die die bestimmte Voraussetzungen erfüllen - u.a.

mindestens 50 Mitglieder, Erhebung eines monatlichen Mindestmitgliedsbeitrages: 10 Euro Erwachsene, 5 Euro Kinder und Jugendliche.

Dazu erinnert der Vorsitzende einleitend, es gebe zwischen dem städtischen Schul- und Sportamt sowie den Ortsverwaltungen bereits seit Jahren eine interne Verwaltungsregelung, dass sie einen Etat zur Verfügung bekommen und die Vereine selbstständig bedienen dürfen. Man habe sich geeinigt, dass Großbauvorhaben über 100 000 € durch den Sportausschuss zusätzlich genehmigt und gefördert werden. Diese laufen außerhalb der Grenze der 50.000,00 Euro, über die Neureut selbst verfügen könne. Diese Vereinbarung gelte bereits seit Jahrzehnten und Neureut sei immer damit hervorragend zurechtgekommen, so Weinbrecht.

Bei den investiven Sportfördermitteln stehen der Ortsverwaltung Neureut für das Jahr 2021 Haushaltsmittel in Höhe von 50.000,00 Euro zur Verfügung. Investive Maßnahmen sind zum Beispiel Sanierungsmaßnahmen an der Vereinsanlage oder der Kauf von Sport- und Platzpflegegeräten, wenn der Einzelwert den Betrag von 500,00 Euro übersteigt, gibt Wächter bekannt.

Die Ortsverwaltung Neureut hat bis zum Stichtag 19.11.2021, für investive Maßnahmen, Sportfördermittel in voller Höhe, also **50.000 Euro** ausbezahlt bzw. deren Restauszahlungen bereits vorbereitet. Weitere 700 Euro davon sind nicht investiver Art, zählt er weiter auf.

Bei den Zuschüssen für die Pflege und Unterhaltung von vereinseigenen Anlagen hängt die jeweilige Höhe des Zuschusses unter anderem von der Größe des Sportplatzes bzw. der Sporthalle ab.

Weiterhin erhält jeder Neureuter Sportverein für Mitglieder unter 18 Jahren einen jährlichen Jugendzuschuss in Höhe von 15,00 Euro pro Jugendlichen. Voraussetzung hierbei ist, dass der Verein mindestens 10 minderjährige Vereinsmitglieder hat.

Im Jahr 2021 wurde für die Pflege und Unterhaltung sowie den Jugendzuschuss bisher ein Betrag von **119.234,85 Euro** an die Neureuter Sportvereine überwiesen. Davon profitierten folgende Neureuter Vereine: CVJM, FC Neureut, FV Fortuna Kirchfeld, FC Germania, Schwimmclub, Shotokan Karate, TC, TG, TTC sowie der TuS.

Anhand von Beispielen stellt Wächter die Verwendung der Mittel dar: Es sind unter anderem beispielsweise Sanierungsmaßnahmen an der Vereinsanlage oder der Kauf bzw. Reparatur von Sport- und Platzpflegegeräten bezuschusst worden.

So erhielt der FC Neureut für Reparatur und Sanierung seiner Beregnungsanlage, für einen Aufsitzrasenmäher und für die Reparatur des Radladers Zuschüsse.

Für die Sanierung der Pergola sowie der Reparatur des Rasenmähers erhielt der FC Germania Gelder. Der Neureuter Tennisclub konnte sich bei der Sanierung der Umkleiden über Sportfördermittel ebenso freuen wie die Neureuter Turngemeinde, die damit eine Trampolinanlage, die Sanierung der Schaltanlage sowie einen Anhänger, einen Aufsitzrasenmäher und ein Reck mitfinanzierte. Der TuS Neureut förderte mit den Geldern einen Spielplatz.

Alle Rednerinnen und Redner bedanken sich bei Helge Wächter für den Sachstandsbericht und zeigten sich zufrieden mit den vorgestellten Zahlen.

Durch die Sportfördermittel werde die Vereinsarbeit in Neureut unterstützt, freut sich **Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht**. Es gebe wenige Kommunen, die ihre Sportvereine so gut fördern. In diesem Zusammenhang dankt er auch allen Neureuter Vereine, die viel ehrenamtliche Arbeit investieren, sagte er auch im Hinblick auf die vorgestellten Baumaßnahmen. Er lobt die Sportförderung als herausragend. Sie helfe, dass das Vereinsleben so in Neureut erhalten bleiben könne und sagt dafür die Unterstützung der Politik zu.

Ortschaftsrat Harald Denecken pflichtet seinem Vorredner bei und betont, man sei nicht nur in der Region beispielgebend, sondern auch deutschlandweit, was die Sportförderung betreffe.

Rund 50% der Karlsruher Vereine seien „besitzende Vereine“. Das sei nicht immer einfach gewesen, berichtete er aus seiner Erfahrung als früherer Sportbürgermeister in Karlsruhe. Wichtig sei auch, dass der Badische Sportbund 30 % Zuschüsse bezahlt.

Vorbildlich sei, wie Ortschaftsrat und Ortsverwaltung die Vereine unterstütze. Auch spricht er von einem Warnsignal für diejenigen Vereine, die keine Jugendzuschüsse erhalten.

Man solle die Förderung nicht als selbstverständlich erachten, meint **Ortschaftsrat Bernd Kalusche**. Sie sei ein „tolles Programm“ und man könne dafür dankbar sein. In Neureut gebe es eine sehr lebendige Vereinskultur, die auch eine integrative Wirkung habe und „wichtig für unsere Jugend ist!“. Er dankt ebenfalls der Stadt Karlsruhe, die die Zuschüsse gewähre, der Ortsverwaltung sowie den Vereinen, die ehrenamtlich die Hauptarbeit leisten.

Fraktionsvorsitzender Ole Reher dankt vor allem für die kurzen Wege bei der

Ortsverwaltung für die Förderung und dabei besonders Helge Wächter, der viel Hilfestellung den Vereinsvorsitzenden als Anlaufstelle gebe und entsprechendes dann in die Wege leite. Das Geld aus der Sportförderung sei gut investiertes Geld.

Die besitzenden Vereine, unterstreicht Reher, seien auf die Gelder angewiesen. Dabei wisse die Stadt, macht er am Beispiel eines Aufsitzrasenmähers deutlich, dass sich hier die Vereinsmitglieder darum kümmern und so dies die Stadt nicht tun müsse! Die Außenanlage und alles, was zu einem intakten Verein gehört, werde von den Vereinsseite ehrenamtlich gepflegt – das schätze auch die Stadt! So wisse die Stadt auch, dass die Förderung gut investiertes Geld sei!

Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht freut sich als Vereinsvorsitzende über die tolle Arbeit, die Helge Wächter als Ansprechpartner im Rathaus leiste. Gerade in Coronazeiten sei es wichtig für die Vereine, dass die Gelder schnell ausbezahlt werden.

Nicht unerwähnt lässt der Vorsitzende in diesem Zusammenhang, dass auch die Kulturvereine gefördert werden – allerdings in viel geringeren Maße. Deshalb dürfe man auch nicht polarisieren bei Diskussionen beispielsweise ums Staatstheater bzw. der Kultur! Der Sport werde auch vorbildlich gefördert, stellt er abschließend fest.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat nimmt den Sachstandsbericht „Sportfördermittel für Neureuter Sportvereine“ zur Kenntnis.

Zu Punkt 8 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

8.1

Der **Vorsitzende** informiert:

- Zum Sachstand Badnerlandhalle und Schulzentrum Neureut:
Nach Auskunft der Projektleiterin, Uta Boedecker (Hochbau und Gebäudewirtschaft, HGW), liegen beide Projekte (Brandschutz- und Instandsetzungsmaßnahmen Badnerlandhalle und Brandschutzmaßnahmen Schulzentrum Neureut) aktuell im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen.
Ein Sachstandsbericht wird in Abstimmung mit der Ortsverwaltung im Jahr 2022 durch die Projektleitung erfolgen.
- Zu Beginn der kommenden Woche werde eine Coronateststation auf dem Neureuter Platz von einer Neureuter Firma in Absprache mit den Neureuter

Ärzten und Apothekern, die beim Testen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, installiert. Dazu gibt der Vorsitzende noch entsprechende Details bekannt.

- Zudem informiert er darüber, dass im Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Nord eine Teststation in Kooperation mit dem DRK sowie einer Neureuter Apotheke eröffnet werden soll.
- An Direktorin Gröger-Kaiser gewandt, dankt der Vorsitzende nochmals dem Gymnasium und der Realschule herzlich dafür, dass sie für die Impfaktion am Freitag, 10.12.2021 in der Sporthalle des Schulzentrums, den Sportunterricht ausfallen lassen.

Zu Punkt 9 der T.O.: **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat**

9.1

Ortschaftsrätin Petra Sander möchte zum Thema „Impfen“ eine weitere oder eine regelmäßige Impfaktion anregen-

Antwort:

Hier sei die Ortsverwaltung der falsche Ansprechpartner. Mit großem Aufwand sei es gelungen, die Aktion durchzuführen, aber dauerhaft oder mehrmals könne dies nicht geleistet werden. Dazu sei man nicht in der Lage. Als Beispiel führt er an, dass am Freitag das Rathaus geschlossen sei, damit die Mitarbeitenden die Impfaktion unterstützen können.

Dazu weist **Ortschaftsrat Marcus Hillmer** auf den immens hohen Aufwand hin, den eine solche Impfaktion erfordere.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: